

Österreichische UNESCO Kommission

Universitätsstraße 5  
1010 Wien

Leogang, am 31.Mai 2021



Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Pinzgau, flächenmäßig der größte Bezirk im Lande Salzburg ist über Jahrhunderte bekannt für seine hohe Qualität im handwerklichen Bereich. Stellvertretend seien die Pinzgauer Möbel aus dem 18. Jahrhundert genannt.

Ein besonderes handwerkliches Juwel ist die Pinzgauer Festtagstracht – in der Volkssprache ist es der Pinzgauer Überrock – in der Fachliteratur wird diese Bekleidung als Garnierspenzer bezeichnet.

Unser Überrock wird sehr gerne von Frauen ob jung oder alt, bei allen festlichen Anlässen der Kirche, sei es zu Fronleichnam, Erntedank usw., der Gemeinde und bei außergewöhnlichen Festakten getragen.

Jedes Fest wird durch die Festtagstracht der Frauen sehr aufgewertet und gibt jeder Veranstaltung ein besonderes Gepräge. Die Pinzgauer Festtagstracht erfüllt auch für die Trägerinnen eine hohe soziale Funktion. Einmal ist die gemeinsame Tracht ein verbindendes Element und andererseits erfüllt die Tracht auch eine sehr soziale Funktion, da jede Frau, ob etwas molliger oder etwas schlanker in der Tracht eine sehr gute und würdevolle Ausstrahlung besitzt.

Der Pinzgauer Bänderhut ist dazu noch die Krönung einer würdigen Erscheinung einer Pinzgauer Überrockträgerin.

Die Herstellung einer Pinzgauer Festtagstracht erfordert von einer Schneiderin hohes Können, langjährige Erfahrung, viel Einfühlungsvermögen, gewissenhafte Arbeit und ein harmonisches Zusammenspiel der Grundkleidung und der Verzierung dieser Festtagstracht. Ganz wichtig ist die Beibehaltung der historischen Formen bei der Auszierung der Blüten und Blätter. Hinter diesen Formen stehen auch Symbole für Freude, Fruchtbarkeit, Liebe und Herz.

Unser Überrock wird bei frohen Festen mit hellerem Tuch und Schürze getragen, bei traurigen Anlässen trägt man Tuch und Schürze in dunklen Farben.

Gerade diese Unterscheidung im Erscheinungsbild unterstreicht den Jahresablauf zwischen Freude und Trauer in besonderer Weise.

Diese Tracht wird seit Jahrhunderten getragen und gepflegt und war in der früheren Zeit den Bürgerinnen und Bäuerinnen (wohl aus Kostengründen) vorbehalten.

Durch die besondere Initiative einer jungen Obfrau und dem Wandel der Zeit wurde es möglich, dass alle Frauen diese Tracht tragen können.

Die Weitergabe der Tracht über Generationen erfüllt eine besondere soziale Funktion.

So freut es mich sehr, dass Trägerinnen besonders stolz sind, die Tracht ihrer Mütter oder Großmütter tragen zu dürfen.

Dieser Umstand hat eine besondere Tradition in den Familien und der Dorfgemeinschaft.

Fast jede Besitzerin einer Tracht sucht sich zu Lebzeiten die nächste Trägerin aus, dieser Umstand der sozialen Bindung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

So bin ich der Meinung, dass der Pinzgauer Überrock auch als sehr nachhaltige Bekleidung angesehen werden kann.

Das Bergbau- und Gotikmuseum Leogang freut sich sehr, gemeinsam mit den Trachtenfrauen und den katholischen Frauen in der Advent und Weihnachtszeit 2021/2022 eine Ausstellung ausrichten zu können, die in besonderer Weise auf die Wertigkeit, hohe handwerkliche Qualität, die Schönheit und das gute Miteinander aller Frauen in unserer Dorfgemeinschaft hinweisen wird.

Das Gesamtbild der Tracht mit den Bauwerken höchster Zimmermannskunst, der umliegenden gepflegten Landschaft die von tüchtigen Bauernfamilien bewirtschaftet wird und den aufragenden Felsen der Leoganger Steinberge ergibt ein Bild von Würde, Harmonie, Zusammengehörigkeit und Schönheit, für das wir sehr dankbar sind.

Als Obmann des Bergbau und Gotikmuseums Leogang darf ich die Initiative, den Pinzgauer Überrock als Festtagstracht der Pinzgauerinnen - in das immaterielle Kulturerbe aufzunehmen, besonders begrüßen und wärmstens empfehlen.

Für das Bergbau- und Gotikmuseum Leogang



Kustos Prof. Hermann Mayrhofer